

Alle eben angeführten Gotteshäuser sind, soweit sie heute noch existiren, einschiffig, der architektonischen Anlage nach auf mannigfaltige Art construirt, theils als Rundbaue, theils als rechteckige Gebäude, welche entweder mit einer halbrunden Apsis oder mit einem gleichfalls rechteckigen, bisweilen auch mit einem polygonalen Chor schließen.

Die böhmische Architektur hat ihre tausendjährige Pilgerfahrt mit einem charakteristischen, selbständig construirten Bauwerke angetreten. Die am Schluß des IX. und im Beginn des X. Jahrhunderts durch die ersten christlichen Přemyslidenfürsten auf ihren Burgen Levý Hradec, Budeč, Prag und Vyšehrad erbauten Kirchen sind typische Muster der ältesten Baudenkmale Böhmens geworden. Wie beliebt und zahlreich dieselben waren, beweisen die bisher erhaltenen Rundbauten in Budeč, Prag, Vyšehrad, Hraděšchin, Říp, Kopanina, Libouň, Teinitz, Pilsenec, Kostelec u Krázků, Karlík, Právoňin, Trüban, Holubitz und Želkowitz. Der Grundriß dieser Kirchen besteht aus einem kreisrunden Schiff, an welches sich eine halbrunde Apsis anschließt; das erstere ist mit einer ganzen, die letztere mit einer halben Kuppel überwölbt. Bei sonst geringen Dimensionen — der Durchmesser der kleinsten Rotunde beträgt fünf, jener der größten neun Meter — bietet der Innenraum des bedeutend hohen Schiffes mit dem daranstoßenden niedrigeren und triumphbogenartig sich erweiternden Altarraum einen überraschend günstigen, eines Gotteshauses durchaus würdigen Gesamteindruck. Als Erweiterung hat man an die Westseite des Schiffes bei der Řiper Kirche einen runden, in Libouň, Kopanina und Právoňin, etwas später auch in Budeč einen viereckigen Thurm vorgelegt. Sieben von den angeführten Rundbauten haben außerdem noch eine schlanke, durch eine Reihe von Doppelfenstern anmuthig belebte Laterne, welche das Dach der Rotunde überragt, wodurch auch der äußere Anblick an Zierlichkeit gewinnt. Die halbrunde, durch kleine Fenster belebte Apsis, das höher aufsteigende Schiff und der beide überragende Thurm gewähren in ihrer schönen Gruppierung ein freundlich anmuthiges Bild, das durch die solide Bauart noch bedeutend gesteigert wird. Das über 1 Meter mächtige Mauerwerk ist aus schichtenförmig übereinander gelagertem, mit Hammer und Meißel gut bearbeitetem Plänergestein errichtet, ohne architektonische Gliederung, welche bloß in zwei Fällen zur Geltung gelangt. Gleich an der Schwelle der Kunstgeschichte kam demnach der Volksgeist der böhmischen Nation an einem ebenso originellen als schönen Kunstwerke zum Ausdruck, und zwar in einer Mannigfaltigkeit, die nicht bloß diese, sondern auch alle nachfolgenden Entwicklungsstufen des romanischen Stils in Böhmen charakterisirt.

Wenn auch die Pietät für die durch die Herrscher Böhmens erbauten Rundkirchen zur Verbreitung derselben im ganzen Lande nicht wenig beigetragen hat, blieb diese